

Median der Äquivalenzeinkommen

Definition: Das **Äquivalenzeinkommen** ist ein bedarfsgewichtetes Pro-Kopf-Einkommen je Haushaltsmitglied, das ermittelt wird, indem das Haushaltsnettoeinkommen durch die Summe der Bedarfsgewichte der im Haushalt lebenden Personen (= Bedarfsgewicht des Haushalts) geteilt wird. Nach EU-Standard wird zur Bedarfsgewichtung die **neue OECD-Skala** verwendet. Danach wird der ersten erwachsenen Person im Haushalt das Bedarfsgewicht 1 zugeordnet, für die weiteren Haushaltsmitglieder werden Gewichte von < 1 eingesetzt (0,5 für weitere Personen im Alter von 14 und mehr Jahren und 0,3 für jedes Kind im Alter von unter 14 Jahren), weil angenommen wird, dass sich durch gemeinsames Wirtschaften Einsparungen erreichen lassen.

Der **Median** ist der mittlere Wert einer aufsteigend geordneten Datenreihe. Oberbeziehungsweise unterhalb des Medians liegt jeweils die Hälfte der Fälle.

Armutsgefährdungsschwelle

Definition: Die **Armutsgefährdungsschwelle** wird bei 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung (in Privathaushalten) der jeweiligen Bezugsregion festgelegt. Die **Armutsgefährdungsschwelle auf Basis des Haushaltsnettoeinkommens** wird errechnet, indem diese Schwelle (60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen) mit dem Bedarfsgewicht des Haushalts (nach neuer OECD-Skala) multipliziert wird. Liegt das Haushaltsnettoeinkommen eines Haushalts mit gegebener Zusammensetzung unter diesem Betrag wird von Armutsgefährdung ausgegangen.

Armutsgefährdungsschwelle gemessen am Bundesmedian

Diese wird anhand des mittleren Äquivalenzeinkommens (Median) im gesamten Bundesgebiet errechnet. Den Armutsgefährdungsquoten liegt somit eine für alle Regionen einheitliche Armutsgefährdungsschwelle zugrunde. Bei dieser Betrachtung werden regionale Unterschiede im Einkommensniveau nicht berücksichtigt.

Armutsgefährdungsschwelle gemessen am Landesmedian/regionalen Median

Diese wird anhand des mittleren Einkommens (Median) des jeweiligen Bundeslandes beziehungsweise der jeweiligen Region errechnet. Dadurch wird den regionalen Unterschieden im Einkommensniveau Rechnung getragen.

Methodischer Hinweis: Im Mikrozensus wird das Haushaltsnettoeinkommen des Vormonats in Einkommensklassen erhoben. Bei der Beantwortung der Frage nach dem Haushaltsnettoeinkommen werden durch die Befragten vor allem solche Einkommensbestandteile berücksichtigt, die einen relevanten Anteil am gesamten Haushaltseinkommen haben und regelmäßig eingehen, während unregelmäßige und geringere Einkommensanteile eher vergessen werden. Dadurch wird das Niveau der Haushaltsnettoeinkommen und damit auch der Äquivalenzeinkommen unterschätzt. Dies ist bei der Interpretation des Medians und der Armutsgefährdungsschwelle zu beachten.

Weitere Informationen zur Analyse von Einkommensarmut und -verteilung auf Basis des Mikrozensus finden Sie [hier](#).

Datenquelle: [Mikrozensus](#)